



ArGe
ESTLAND
im BDPh.
e.V.

Sommer - Heft 1991

Mitteilungsblatt Nr. 12/1991

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zum Heft Nr. 12

Baltikumfahrt 1991

Aufwertung russ. Ganzsachenumschläge
durch estnische Wertstempel

"Siimson-Kull" Ganzfälschung, der
Mi-Nr. 14 und 14 I

Aufdruckfälschungen 46+47 A+B, 49/50

Merkmale der Fälschungen der
15 Marka Wikingerschiff

Polnischer Einfluß auf das Postwesen
WILNAS 1939 - 1944

Aus der Arbeitsgemeinschaft

Handakte

Artur Menzen

Thomas Löbbeling

Artur Menzen

Gerhard Hahne

Arbeitsgemeinschaft Estland

im BDPH e.V.

Artur Menzen

4600 Dortmund 1, den 25.4.1992

Von-der-Golz-str.5

Tel. 0231/523946

Liebe Sammlerfreunde,

hiermit lade ich Sie herzlich zum
12. Treffen der ESTLAND-Philatelisten am 3.-4 Okt. 1992
nach Soest / Westf., Hotel Gellermann, Riga - Ring,
4770 Soest, Telef. 02921 /73167, ein.

Ich habe nachstehend aufgeführtes Programm vorgesehen und
hoffe, daß es Ihre Zustimmung findet:

Samstag, 3.Okt. 1992

- 14,00 Begrüßung durch den Versammlungs-
leiter A. Menzen
- 14,10 Begrüßung durch die Bundesstelle
Forschung und einem Vertreter des
Soester Briefmarken-Vereines.
- 14,15 Neuwahl des Vorstandes der Arbeits-
gemeinschaft Estland im BDPH e.V.
- 14,45 Präsentation einiger Fälschungen
- 15,00 Tauschen, Fachsimpeln, Klönen
- 19,30 Gemütliches Beisammensein

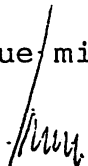
Sonntag, 4. Okt.1992

- 10,00 Tauschen, Fachsimpeln, Klönen, dabei
Gelegenheit zur Besichtigung der Lose
der " Baltikum - Auktion ".
- 14,00 Verabschiedung durch den Versammlungs-
leiter

Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie an dem Treffen teilnehmen, damit
ich Ihnen rechtzeitig eine Teilnehmerliste zusenden kann.

Ich freue mich auf das Wiedersehen in Soest.

Ihr



Bestellen Sie rechtzeitig Ihr Zimmer in Soest
Postgirokonto: 271474-466 Artur Menzen - Sonderkonto -

Postgiroamt Dortmund, BLZ 440 100 46

Vorwort zum Heft 12 " EESTI POST " der Arbeitsgemeinschaft
E S T L A N D im BDPh e.V.

Liebe Sammlerfreunde,

ereignisreiche Zeiten, aus politischer, als auch philatelistischer Sicht gesehen, liegen hinter uns. Die Postwertzeichenausstellungen " BALTICA 90 " in Soest/Westf. und die " ESTICA 91 " in Tallinn/Estland wurden maßgeblich von den Mitgliedern unserer Arbeitsgemeinschaft gestaltet, bzw. mitgestaltet. Auf beiden Ausstellungen erzielten Mitglieder unserer ArGe schöne Ausstellungserfolge.

Höhepunkt dieses Jahres war die Fahrt nach Estland zur "ESTICA 91". An dieser Reise nahmen 6 Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft teil. Ich glaube daß ich für alle Teilnehmer an dieser Reise sprechen darf, Paul von Sengbusch hat diese Reise wunderbar organisiert. Danke lieber Paul.

Beachtenswert ist auch die Geschwindigkeit, wie sich die politische Lage Estlands geändert hat.

Am 7. Juli 1988 meldete meine Tageszeitung, daß in der Sowjetrepublik Estland wieder die blau-schwarz-weiße Flagge aus der Zeit der Unabhängigkeit von 1918 - 1940 wehen darf; heute wird Estland fast von der gesamten Welt, einschließlich der ehemaligen UdSSR als selbständiger Staat anerkannt.

Wir wünschen unseren Freunden in Estland alles Gute und hoffen, daß alle Wünsche und Hoffnungen erfüllt werden.

Artur Menzen



DER NEUE LINIENFLUG

Frankfurt - Tallinn/Reval

jeden Samstag mit AEROFLOT zum Nachsaisonpreis

7 Tage Hotel Viru mit Halbpension **DM 1.280,-**

Nur Flug -	Superspar-Tarif DM	860,-
	ab 6 Personen DM	690,-

Direktflug Hamburg - Riga

bis 31.10. jeden Donnerstag und Sonntag ab **DM 690,-**

27.12.-4.1. Sylvester-Reise im neuen Hotel De Rome****

Bitte fordern Sie sofort unser detailliertes Angebot an.

BALTISCHES REISEBÜRO A.&W. Wencelides
8000 München 2, Bayerstr.37, Tel.089/593694, Fax089/525913

BALTIKUMFAHRT 1991

Vom 04.-11.07.91 startete eine Gruppe von vier Mitgliedern (+ 2 Damen) der ARGE Estland unter Führung von Paul von Sengbusch und Arthur Menzen nach Reval und Riga.

Am 04.07. ging es ab Hamburg Flughafen zunächst mit einer Tupolev 154 der sowjetischen Fluggesellschaft Aeroflot nach Riga, von dort dann per Bus über Pernau nach Reval, wo wir im Hotel Viru bestens untergebracht wurden.

In Reval standen - zunächst jedenfalls - die Briefmarken im Vordergrund. Vom 04.-07.07.91 richtete der Verband estnischer Philatelisten auf dem Ausstellungsgelände die "Estica 91" aus. Spitzensammlungen Estlands aus Skandinavien, Deutschland und der Sowjetunion wurden auf ca. 1.000 qm ausgestellt. Von Mitgliedern der Arge Estland wurden folgende Sammlungen ausgestellt und prämiert:

Gold-Medaille, Peter Kaulin, Goslar
Vermeil-Medaille, Rolf-Dieter Heimann, Soest / Westf.
Große Silber-Medaille, Artur Menzen, Dortmund

Herzlichen Glückwunsch!

Dank der überschäumenden Gastfreundschaft unserer estnischen Freunde und des Wetterhochs "Leopold" konnten wir in Reval und Umgebung sowohl die touristischen Höhepunkte wie Altstadt, Olympiahafen, Schloß Katharinental und den Fernsehturm genießen als auch weitere philatelistische Leckerbissen wie Briefmarkenauktionen und Großtauschtag.

Am Montag, den 08.07. ging es für drei Tage nach Riga ins gleichnamige Hotel. Dort fand - ebenso wie in Reval - ein internationales Sänger- und Folklorefestival statt, das die malerische Altstadt mit buntem Leben erfüllte. Von Riga aus unternahmen wir - teilweise zusammen mit lettischen Freunden - Ausflüge in die livländische Schweiz und an den Rigaer Strand. Deutlicher noch als in Reval stach in Riga die Zerissenheit der Lebensverhältnisse ins Auge: Gegen Valuta ist alles zu bekommen, Grundnahrungsmittel für die einheimische Bevölkerung (Milch, Mehl, Zucker, Eier) nur rationiert und gegen Bezugsschein; Die Altstadt Rigas wird von polnischen Restauratoren mustergültig restauriert, im Stadtpark werden die Ehrenmale für die Gefallenen der Januarunruhen eingeweiht.

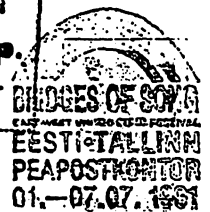
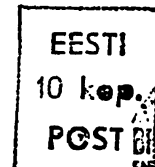
Umso wichtiger wird in Zeiten, in denen altes zerbricht, Verbindung zu halten und neue Brücken zu bauen: Unser Hobby, die Philatelie, liefert einen Baustein dazu. Schon heute steht fest: Wir fahren wieder!

Thomas Löbbbering

Aufwertung russischer Ganzsachenumschläge durch estnischen Wertstempel

In Estland werden seit dem 16.4.1991 (lt. Auskunft V.) sowjetische Ganzsachen mit einem Wertstempel (Handstempel) von 5 kop. auf 15 kop. für Inlandsbriefe aufgewertet. Am 1.7.1991 trat eine Portoerhöhung in Kraft. Die 5 kop. Umschläge wurden mit einem 15 kop. Wertstempel auf 20 kop. aufgewertet.

In meinen Besitz befinden sich z.Z. 3 verschiedene Wertstempel



Heim Arthur Menzen
 2-4600 Dortmund 1
 Von-der-Goltz Str. 5
 Deutschland
 Ташиндуга предприятия связи и адрес отправителя
 TALLINN
 SA
 PEATELISTIDE
 LIT



Tallinn 4.7.1991, mit Sonderstempel und Wertstempel 10 kop.

Estland

„Siimson-Kull“ Ganzfälschungen, Mi-Nr. 14 und 14I, Y-T 14 und 14a
Marken falsch, Stempel falsch



Ganzfälschung

Bevor auf nähere Einzelheiten einzugehen ist, muss darauf hingewiesen werden, dass von dieser Marke zwei Auflagen existieren. Sie unterscheiden sich grundsätzlich durch ihre Papierbeschaffenheit.

So hat der Erstdruck eine kleine Auflage erfahren, zu der das weisse Papier benutzt wurde, welches aber selbst einen unreinen und getrübbten Unterton hat.

Die zweite grössere Auflage, mit mehreren Millionen Stück erhielt aus Sparsam-

keitsgründen ein einheimisches graues, holzhaltiges Papier; dieses fühlt sich durch schlechte körnige Gummierung stärker an.

Beide Papiere sind mehr oder minder porös und differieren durch Schattierungen wieder unter sich selbst.

Über Farben lässt sich nichts Grundlegendes sagen, weil diese einen aussergewöhnlichen Nüancenreichtum aufzuweisen haben.

Nun zu den Fälschungen selbst, deren vorhandene Unterschiede durch die beigegebenen Abbildungen im besten Licht erscheinen.

Breite beider „Fabrikate“
ist 30 statt 29½ mm

I. Zu Fälschung Nr. 14:

(Höchstwahrscheinlich von Siimson stammend)

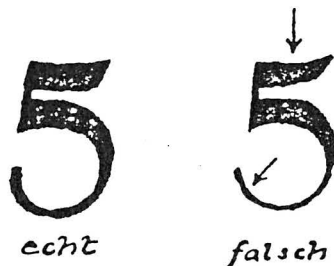
Im gebrauchten sowie auch ungestempelten Zustande ist sie schon in der Papierwahl vorzüglich [ziemlich weiss] und mit Falschstempel ... SAULA von frappanter Ähnlichkeit. Dennoch sind Charakteristika vorhanden.

- MARKA höherstehend
- Unterer Saum des Blütenblattes in den Eckornamenten nicht verstärkt (Abb.)
- linke Wertziffer mit aufwärtsweisender Fahne (Abb.)
- Zweiter Abstrich des „M“ in MARKA kürzer

e) Untere Schleife des „M“ in MARKA verzeichnet.

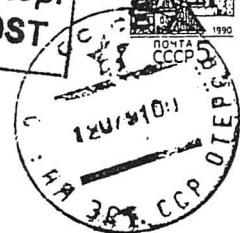
II. Zu Fälschung Nr. 14I: [Kull] Nur mit kopfstehendem Mittelstück bekannt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass von dieser Fälschung noch normale Stücke existieren, möglicherweise mit Falschstempel. Bisher nur ungebraucht angetroffen. Papier schneeweiss (auffallend), da solches bei dieser Markentype (Wikinger) überhaupt niemals Verwendung gefunden hat.

Merkmale:





50 AASTAT
ОТЕПАА САРЖА
ILMUMISEST



Artur Menzen

Von der Goltz Str. 5,

4600-DORTMUND

B. R. D.

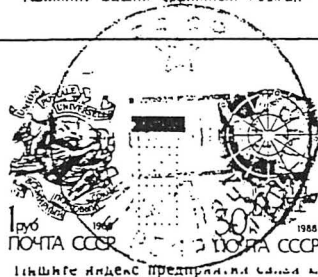
Otepää, 12. Juli 1991, 15 kop. Wertstempel, Rechteck.

Recommandè

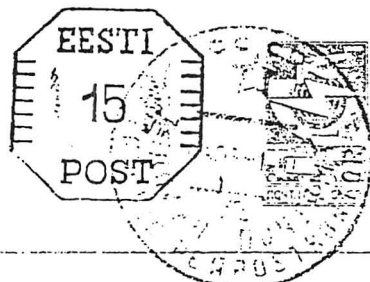
901
R TALLINN
ТАЛЛИНН



TALLINN. BASHIA "Духовный Голгоза"



1 руб. ПОЧТА СССР



ARTUR MENZEN

V. d. Goltz - Str. 5

W-4600 DORTMUND 1

GERMANY

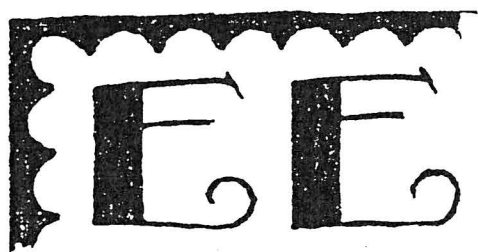
LINDA VALDARU

P. O. Box 248

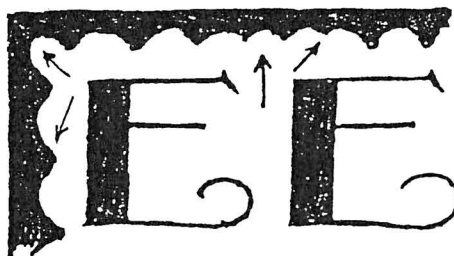
SU-200090-Tallinn

Estonia

Tallinn, 6.8.1991, 15 kop. Wertstempel, Achteck

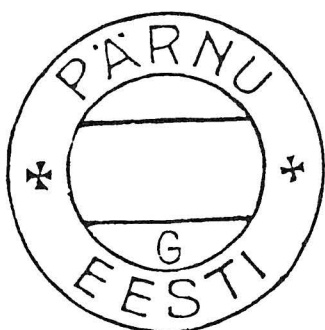


echt



falsch II

- a) MARKA höherstehend
- b) unterer Saum des Blütenblattes in den Eckornamenten nicht verstärkt (Abb.)
- c) linke Wertziffer mit aufwärtsweisender Fahne (Abb.)
- d) unregelmässige flache Zackung der Randleiste; zwischen den beiden „E“ von EESTI oben zwei Zähne statt einem Zahn (Abb.). Über dem zweiten „E“ ganz winziger Zahn
- d) dünner Verbindungsstrich des unteren „K“-Bogens in MARKA.



Falschstempel, die Kull nach Belieben benutzte. Zur Vorbeugung sei erwähnt, dass vorstehende Marke ebenfalls diese beiden Stempel mit verschiedenen eingesetzten Daten tragen kann.

=====

Haben Sie den längst fälligen Jahresbeitrag überwiesen ?
Nein !

Bitte überweisen Sie diesen baldmöglichst auf das Postgiro-
konto 271474-466 Artur Menzen, - Sonderkonto -Postgiroamt
Dortmund, (BLZ 440 100 46)

Danke

Estland.

Michel Nrn. 46/47, A und B, Zu. 49/50 A und B. Aufdruckfälschungen.

Die Rote-Kreuz-Marken zweifarbig mit dem zusätzlichen Aufdruck „Aita hä-dalist“ (Hilf den Bedürftigen) sind zweifellos die meistgefälschten Marken Estlands. Der Grund dafür liegt darin, daß die Urmarken (Mi 29/30) besonders in der ungezähnten Ausgabe auch heute noch ungebraucht recht billig sind und daß der Aufdruck anscheinend recht einfach und leicht nachzuahmen ist, die Aufdruckmarken dagegen sind teuer. Es kommt hinzu, daß Estland als abgeschlossenes Sammelgebiet ziemlich beliebt ist und daher eine viel größere Nachfrage nach den seltenen Nummern 46 und 47 besteht, als das Angebot befriedigen kann. So haben sich zahlreiche „Nothelfer“ gefunden, die sich mit sehr verschiedenem Geschick an der Selbstfabrikation dieser Marken versucht haben. Einige dieser Erzeugnisse, sogar auf gefälschten Urmarken, sind äußerst gefährlich und bedingen zu ihrer Feststellung genauer Messungen; man tut deshalb in jedem Falle gut, beim Erwerb der Marken darauf zu achten, daß sie von einem anerkannten Spezialprüfer für Estland signiert sind (V. Eichenthal, (13a) Kreuzwertheim (Main), Kaffelsteinweg 145/1/5; G. Mieländer (24a) Tarmitz über Lüchow, Kr. Dannenberg (Elbe) und Dr. A. Schroeder, (21b) Clieve über Lippstadt (Westf.)), die sämtlich für ihre Prüfbefunde Garantie leisten.

Bevor wir an die Besprechung der Fälschungen herangehen, ist es dringend erforderlich, zunächst einmal auf die Eigenarten des echten Druckes einzugehen, da hier nicht vorausgesetzt werden kann, daß der Sammler echtes Aufdruckmaterial zur Hand hat.

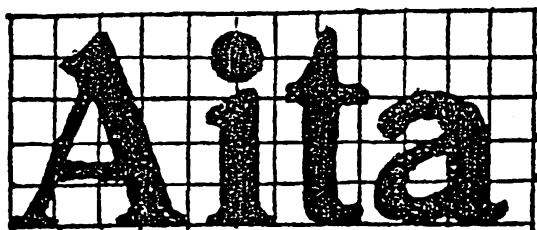
Die Farbe des Aufdruckes ist ein mattglänzendes Tiefschwarz. Die Länge der linken Druckzeile beträgt $5\frac{3}{4}$ mm, die der rechten knapp 12 mm; die Höhe der Großbuchstaben ist $2\frac{1}{4}$ mm, die der Kleinbuchstaben gut $1\frac{1}{2}$ mm. Abstand beider Druckzeilen ist 14 mm. Der Aufdruck erfolgte im Buchdruckverfahren, das man u. a. daran erkennt, daß sich die Buchstaben rückseitig meist stark durchdrücken.

Eine genaue Betrachtung der Buchstaben des Wortes „Aita“ zeigt, daß für den Aufdruck Speziallettern verwendet wurden, wie sie also nicht in jeder größeren Druckerei zu finden sind.

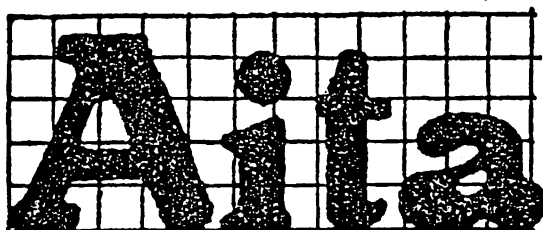
Überaus charakteristisch und nur von wenigen Fälschungen erreicht ist die Form des A. Es ist an der Basis genau 2 mm breit, trägt an beiden Grundstrichen klar erkennbare Abschlußstriche und zeigt am abgeschrägten Kopf eine eigenartige flache Einbuchtung. Das i hat ebenso wie die Buchstaben h, d, l und i in „hä-dalist“ oben schrägen Abschluß mit schnabelartigem Ansatz nach links. Der Punkt beider i schließt nach oben in Höhe der Großbuchstaben ab, dagegen stehen die beiden Punkte über dem a im zweiten Druckwort tiefer. Das t ist unten rund; der Querstrich befindet sich in Höhe des Abschlusses der Kleinbuchstaben und bildet mit dem Grundstrich scharfe Winkel. Das a ist oben nicht ganz gleichmäßig gerundet, den Abschluß bildet ein deutlich nach oben gekrümmter Haken.

Demgegenüber wirkt die Vergrößerung des Aufdruckes der ersten Fälschung plump. Das A hat vorn nur einen dicken Querstrich, der obere Abschluß ist waagrecht, der ganze Buchstabe zu breit, auffällig ist auch, daß der erste

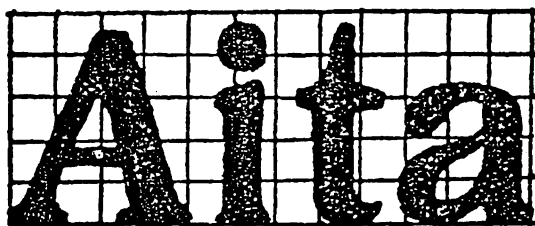
dünnere Grundstrich einen großen Abschlußstrich hat, während dieser dem zweiten dicken Grundstrich völlig fehlt. Die Kleinbuchstaben sind alle um fast $\frac{1}{2}$ mm zu niedrig und stärker als beim echten Aufdruck. Auch in der Länge der beiden Aufdruckzeilen stimmen die Maße nicht, die linke ist (s. Abb.) um gut



echt



falsch 1



falsch 2.

$\frac{1}{2}$ mm zu lang, die rechte um dieselbe Strecke zu kurz, der Zeilenabstand ist derselbe wie beim echten Aufdruck.

Die Fälschung Nr. 2 macht zwar im ganzen einen etwas besseren Eindruck als die erstere, aber man sieht ihr den Charakter doch leicht an. Das A stimmt zwar in der Größe, aber keineswegs in der Form, vor allem fehlt das abgeschrägte Oberteil mit der Einbuchtung, das i ist leidlich ähnlich, aber schlanker, wogegen das t wieder stärker ist, das a ist tiefer eingekerbt und zeigt auch sonst abweichende Form. In der längeren Zeile fällt vor allem das breitgestellte h auf. Die kleinere Druckzeile ist (s. Abb.) um $\frac{1}{2}$ mm, die größere gar um 1 mm zu lang, die Kleinbuchstaben sind insgesamt eine Kleinigkeit größer als beim echten Aufdruck.

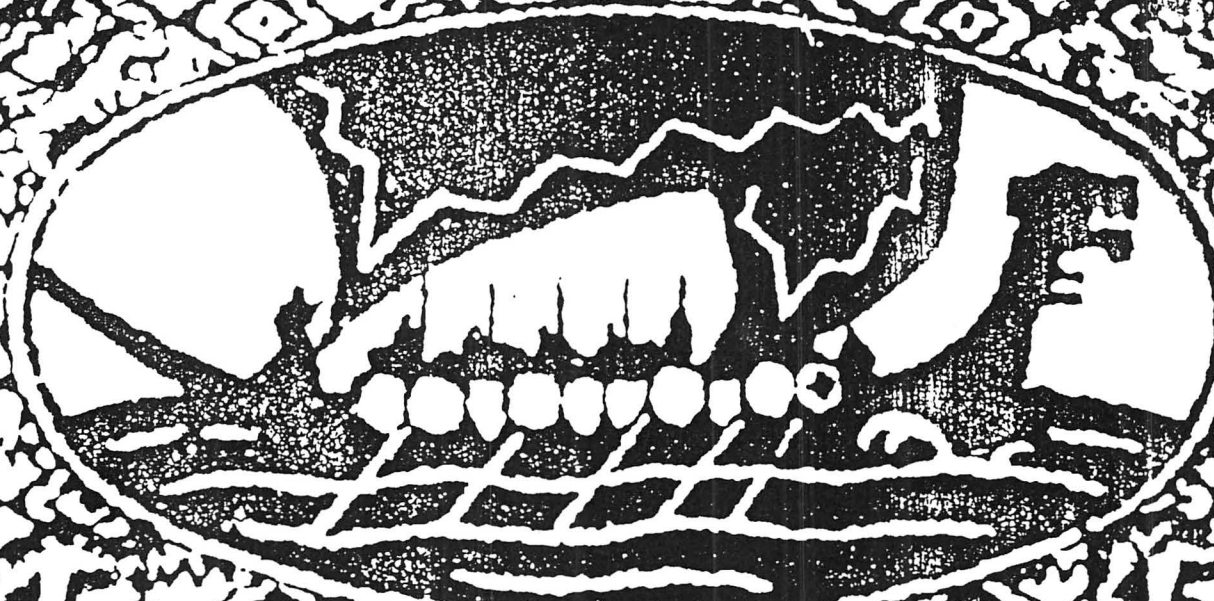
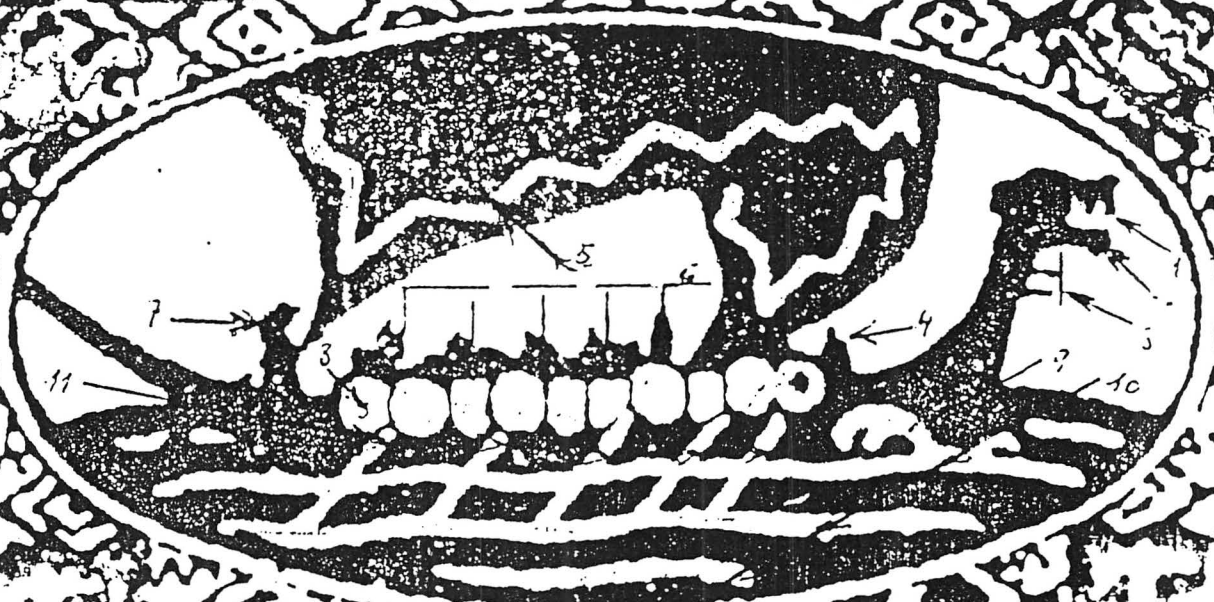
Bei sorgfältiger Beobachtung des echten Aufdruckes kann man sich gegen Fälschungen gröberer Art schützen, doch gibt es, wie gesagt, auch sehr gut gelungene Falschaufdrucke, deren Fest-

stellung dem Kenner überlassen werden muß. Man hüte sich auch vor falschgestempelten Marken dieser Art, bei denen durch den Stempel geflissentlich Schwächen des falschen Aufdruckes verdeckt werden sollen.

WICHTIG

Am 5.-6. Okt. 1991 findet im Hotel Gellermann, das 11. Treffen der ESTLAND - PHILATELISTEN statt. Die Einladung haben Sie erhalten. Darf ich Sie in Soest begrüßen ?

FÄLSCHUNG



Erläuterungen nächste Seite.

Merkmale bei der FÄLSCHUNG der

15 Marka- Wickingerschiff

- 1) Drachenzähne spitzer als beim Original
- 2) Unterkiefer weniger stark hängend als beim Orig.
- 3) Halszapfen nicht gleich lang
- 4) Vordere Figur kleiner und oben rund
- 5) Segelverzierung breiter als beim Original
- 6) 2.+ 3. Speerspitze kürzer als die anderen Speere.
- 7) Steuermann mit Buckel
- 8) Bordschilde größer und plumper. Punkt im ersten Schild am Bug wesentlich kleiner.
- 9) Bugwelle breiter und flacher verlaufend
- 10) Alle Wellen ausgesprochen Plump und breit.
- 11) Die Ruder der Ruderer sind ausgesprochen dick.

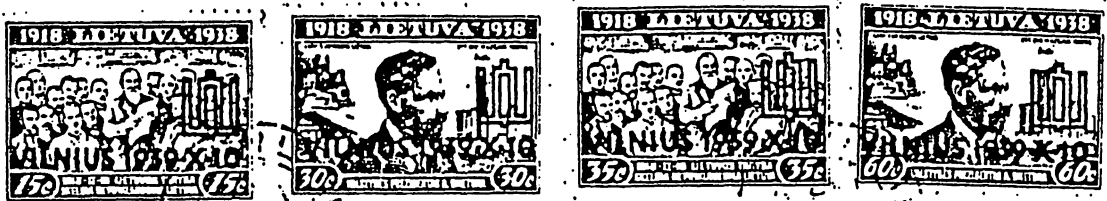
Polnischer Einfluß auf das Postwesen Wilnas 1939 - 1944

Zu den Achtung gebietenden Erscheinungen des 2. Weltkrieges zählt, daß in den Jahren 1939 bis 1944 das Postwesen in Wilna durchhielt und seine Aufgaben erfüllte, obgleich siebenmal der Dienstherr wechselte, viele Mitarbeiter eingezogen, verschleppt und getötet wurden. Gehandelt wurde nach dem Grundsatz: "Die Post muß ihre Empfänger erreichen". Dabei wurden Praktiken angewendet, die noch viele Jahre nach dem 2. Weltkrieg von amtlicher Seite nicht zugegeben, ja abgestritten wurden, beispielsweise bei den Tarifen, bei denen nicht der Devisenkurs, sondern oftmals der Verwendungswert der Marken zugrunde gelegt wurde.

Dankenswerterweise hat A. Welvaart (Arge Polen 9/1990, S.35) eine Tabelle mit polnischen und russischen Tarifen und ihre Kombinationsmöglichkeiten veröffentlicht. Sie sei hier, entsprechend den Wilnaer Verhältnissen, um die litauischen und deutschen Angaben ergänzt:

Verwendungsart	Polnisch	Russisch	Litauisch	Deutsch
Postkarten				
Ortsverkehr	10 gr.	10 kop.	10 ct.	5 Pfg.
Fernverkehr	15 gr.	20 kop.	15 ct.	6 Pfg.
Ausland	30 gr.	30 kop.	35 ct.	15 Pfg.
Briefe				
Ortsverkehr	15 gr.	15 kop.	15 ct.	8 Pfg.
Fernverkehr	25 Gr.	30 kop.	30 ct.	12 Pfg.
Ausland	55 gr.	50 kop.	60 ct.	25 Pfg.
Einschreiben				
Inland	30 gr.	30 kop.	60 ct.	30 Pfg.
Ausland	45 gr.	80 kop.	1.20 Lt.	30 Pfg.

Dabei ist darauf hinzuweisen, daß die für die litauische Zeit genannten Zahlen nicht auf amtlichen Angaben sondern auf Beobachtungen basieren. Auch sonst sind - das beweist Welvaart - die in Hinblick auf das Postwesen in Ostpolen getroffenen Beobachtungen nur nach eingehender Prüfung auf den Wilna-Distrikt zu übertragen.



*P. nei Lietuvos Sėdūrėnė
Gaujėnės pošto įstaiga
Alkmerges apskritys*

Die offizielle Angabe, der Bezirk Wilna wurde am 10. Oktober 1939 an Litauen übergeben, ist irreführend. Es muß heißen "ab" und nicht "am". Das zu wissen, ist wichtig für die Beantwortung von Echtheitsfragen. Darauf habe ich in meiner Veröffentlichung "Eine Stadt - viele Staaten" (Arge Polen 1/1986) bereits hingewiesen.

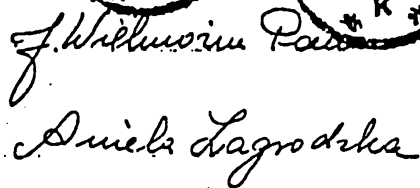
Nachfolgend die Wilna betreffenden Daten:

1.9.1939	Ausbruch des 2. Weltkrieges
bis 26.9.1939	Republik Polen
26.9.1939	Weißrußland/UdSSR
10.10.1939	Abschluß eines Beistandspaktes UdSSR/Litauen
26.10.1939	Beginn der Verhandlungen des litauischen Generals Vitkaukas mit dem Chef des Belorussischen Militärbezirks Armeeführer 2. Ranges Kowaliow über die Übernahme und Übergabe der Stadt Vilnius...
27.10.1939	Einmarsch der litauischen Truppen in das Wilna-gebiet
28.10.1939	die litauischen Truppen erreichen die Stadt Wilna
29.10.1939	Republik Litauen
15.6.1940	Einmarsch sowjetischer Truppen
21.7.1940	Proklamation der Litauischen Sowjetrepublik
3.8.1940	Eingliederung in die UdSSR
ab Juni 1941	"Landespost Litauen"
4.11.1941	"Ostland"

Nachfolgend sei der polnische Anteil an der wechselvollen Postgeschichte Wilnas dieser Jahre dargestellt:

Um Portoerhöhungen brauchten sich die Wilnaer 1939 keine Gedanken zu machen. Die Tarife waren seit Jahren konstant.

Roter Zusatzstempel: "Entnommen dem Bus-Briefkasten"

[illegible]

Warszawa

ul. W. Górskiego 3m 54.

Sonderstempel zur Kasimier-Messe



W. Pan St. Osuchowski

t ó d z

ul. Piotrkowska 209

DRUK

POCZTA WPROWADZIŁA PACZKI BEZ ADRESÓW POMOCNICZYCH

KARTKA POCZTOWA

NADAWCA:

J. Sandberg
Saury
Współna 14

Wła
S. Rajchertel
Korwel
ul. Kościuszki 9



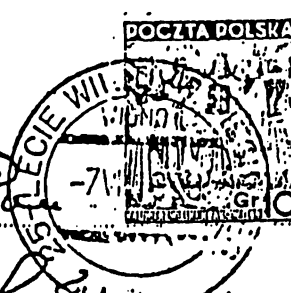
P. P. T. (X-1038) 20 000.000.

Streckenstempel der Bahnlinie WILNO - LWÓW 95 b

POCZTÓWKA



Wichuruz
Saj. Rajewski
Soltyski



J. Ryper
por. Dolina

Sonderstempel zum Jubiläum "25 Jahre Infanteriedivision der Wilnaer Legion"

TELEGRAMY NA OZDOBNYM BLANKIECIE SĄ MILE WIDZIANE

KARTKA POCZTOWA

Niemc

NADAWCA:

I. W. Prawdżic-Arciszewski,
Dyrekcja Lasów Państw.,
Wilno, Polska - Polen.

An den

15
GR



V TARGI POLNOCCNE
W WILNIE
19 VIII - 3 IX 1939

Arbeitsmann Rudolf LANGE

Reichsarbeitsdienst Abt. 2/50

Bonin über Labes /Pom./

/ Deutschland /

P. P. T. T. (X-1938) 20.000.000.

Werbestempel für die 5. Nordische Messe in Wilna vom 19.8. bis 3.9.1939. In diese Zeit fiel der Ausbruch des 2. Weltkrieges.

2. Weißrußland



Wielmożny Pan

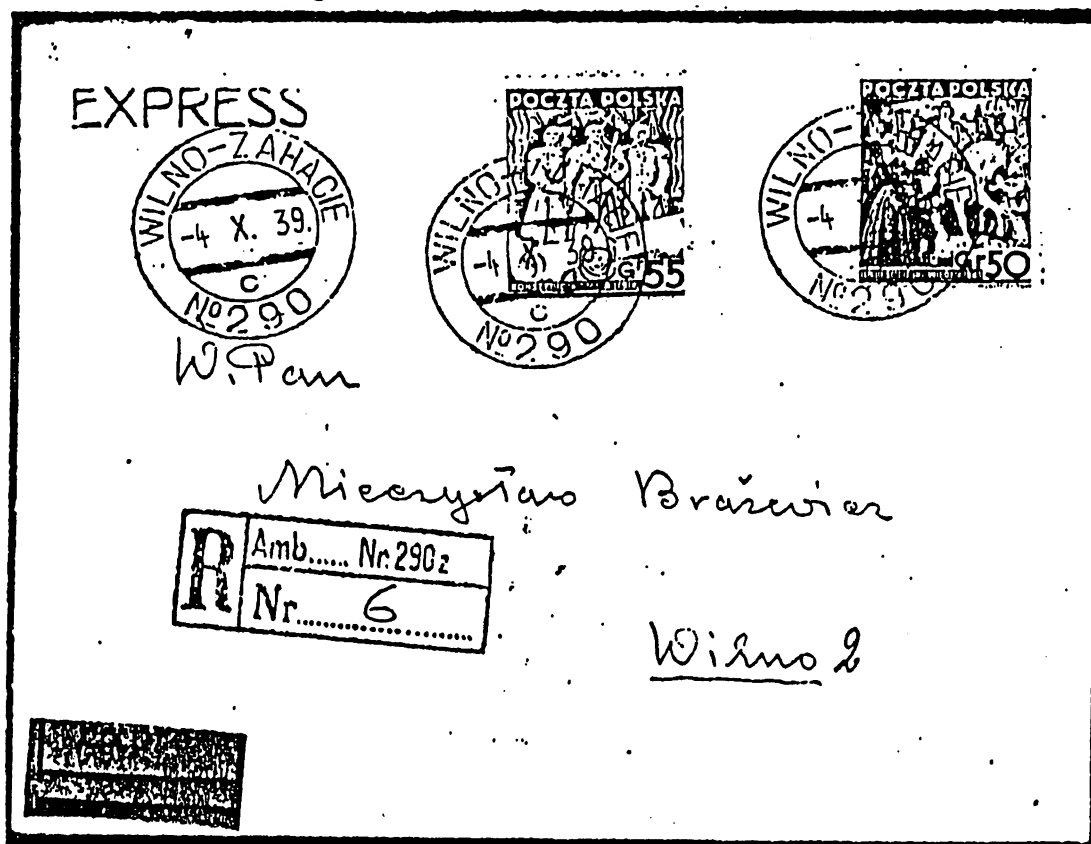
Witold Hermanowski

Białystok

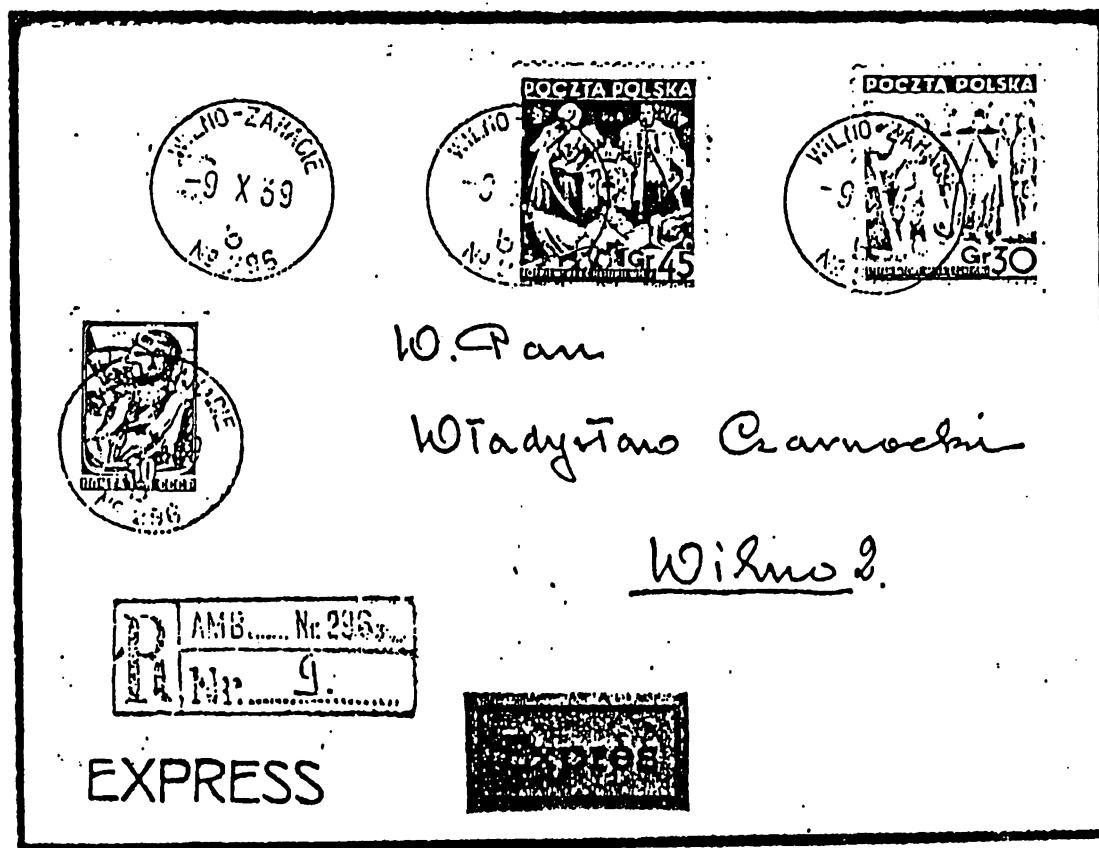
Pieruckiego 127.

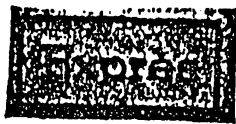
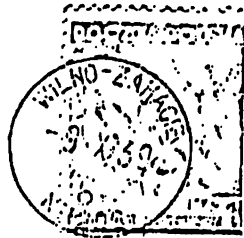
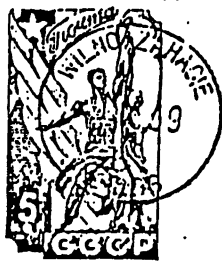
Obgleich das Wilnagebiet entsprechend der zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion vereinbarten Demarkationslinie ab 26.

September 1939 Weißrußland - und damit der UdSSR - zugeordnet worden war, änderte sich rein optisch zunächst gar nichts, wie dieser Beleg aus der philatelistischen Korrespondenz Czarnecki/Bromcewicz belegt.



Ob die Bahnpost weiter funktionierte, bedarf der Klärung. Denkbar ist auch ein stationärer Einsatz der Stempel.

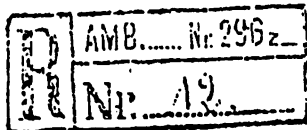




W. Pan

Władysław Czarnochin

Wilno 2.



EXPRESS

Trotz der Verwendung von polnischen und sowjetischen Marken entspricht die Frankatur genau dem polnischen Tarif von 105 gr.

Dowód nadania																					
na przesyłkę poleconą Nr. <u>17</u>																					
do <u>Wilno</u>																					
w <u>Wilno</u>																					
<table border="1"><thead><tr><th colspan="2">Pobranie</th><th colspan="2">Opłata</th></tr><tr><th>si</th><th>gr</th><th>si</th><th>gr</th></tr></thead><tbody><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></tbody></table>		Pobranie		Opłata		si	gr	si	gr					<table border="1"><thead><tr><th colspan="2">Opłata</th></tr><tr><th>si</th><th>gr</th></tr></thead><tbody><tr><td></td><td></td></tr></tbody></table>		Opłata		si	gr		
Pobranie		Opłata																			
si	gr	si	gr																		
Opłata																					
si	gr																				
UWAGA:																					
Podpis <u>[Signature]</u>																					

	ПОЧТОВАЯ КАРТОЧКА CARTE POSTALE	
WILNO -9 X 39		
Куда (Почтовый адрес, где высылается почта, и область или край. Для станций — наименование железнодорожной дороги.) <u>Wilno</u>		
Район, село или деревня. <u>Міта 16 1/2 м. 2</u>		
Улица, № дома и квартиры. <u>W. Pan</u>		
Кому (Подобное наименование адресата) <u>Władysław Czarnochin</u>		
Адрес отправителя <u>M. Brzozowski Wilno</u>		
Adresse de l'expéditeur <u>Flanierska 10.</u>		

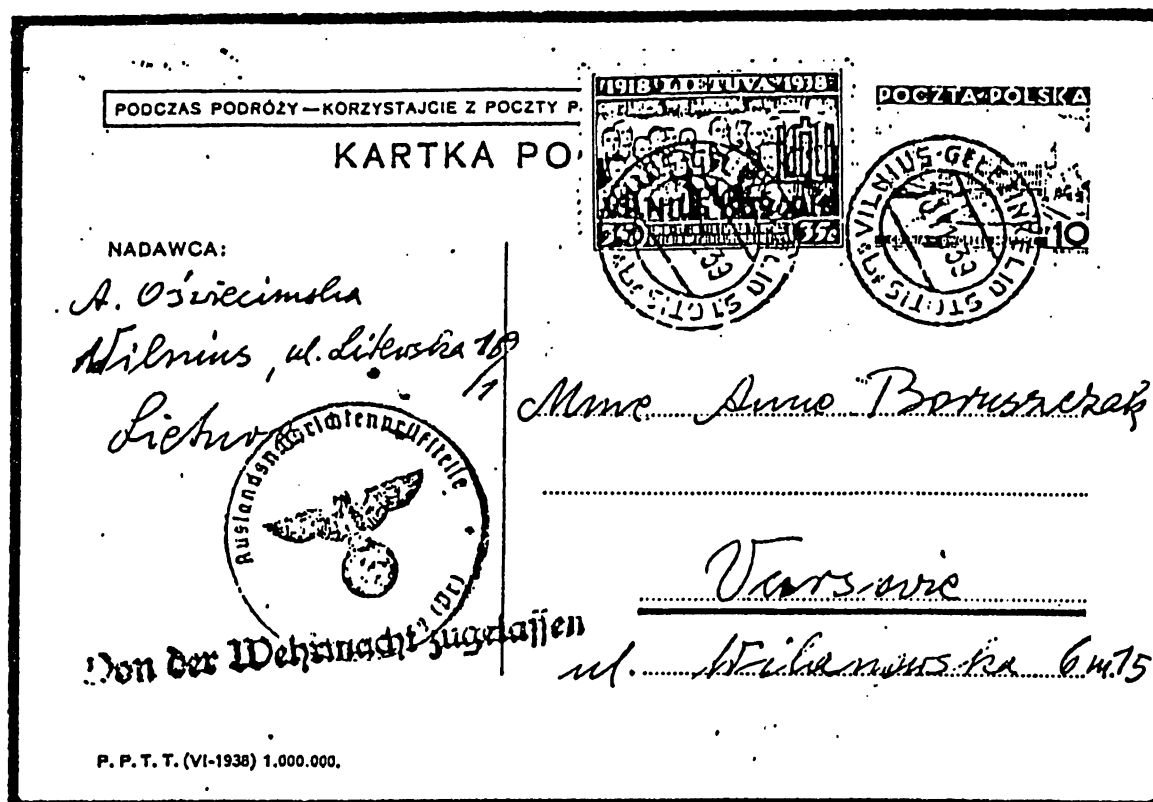
Diese sowjetische Ganzsache mit sowjetischer Beifrankatur ist sowohl nach polnischer wie nach russischer Rechnung portogerecht. Die Stempel und der Einlieferungsschein sind polnischen Ursprungs

3. Republik Litauen



Der Abschluß des Beistandspaktes am 10.10.1939 mit der UdSSR ist von den Litauern auf der Sondermarke und dem Block angegeben. Sie befinden sich auf einem Sonderumschlag, wie er aus Anlaß des 20. Jahrestages der Unabhängigkeit Litauens herausgegeben wurde.

Da die tatsächliche Übernahme erst am 28.bzw.29.10.1939 erfolgte, hatte die litauische Post genügend Zeit, sich auf den Tag X vorzubereiten. So waren vom ersten Tag an litauische Stempel und Marken in ausreichenden Mengen vorhanden. Nachverwendungen aus sowjetischer oder gar polnischer Zeit haben mir bisher nicht vorgelegen. Wenn die mündlichen Überlieferungen stimmen, so waren sie unter Androhung von harten Strafen verboten. - Wer kann hierzu Angaben machen?



Diese polnische Ganzsache widerspricht nur scheinbar der eben getroffenen Feststellung. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Formularverwendung. Die litauische 35-ct.-Marke entspricht genau der Auslandstaxe für Postkarten. Auch sie trägt das Datum des Beistandspaktes.

4. Post polnischer Soldaten

4.1 Feldpost

Die rasche Beendigung des "Polenfeldzuges" bewirkte, daß nur wenige polnische Feldpostbriefe aus den Septembertagen des Jahres 1939 erhalten geblieben sind.

POCZTA WPROWADZIŁA PACZKI BEZ ADRESÓW POMOCNICZYCH

KARTKA POCZTOWA

NADAWCA:

Gošta Głowa
42 a p. pocztowy
345 Płoty Ławski
st. st. m. c
Sygnówica

OCENZUROWANE
H. G. Kalerina
m. Kili
ul. Uniwersytecka
A 1 m. 2.

P. P. T. (X-1938) 20.000.000.

Aufgeliefert wurde die Ganzsache am 4. September 1939 bei der Feldpost Nr. 42 a. Diese wurde im Juli 1939 aktiviert. Mit Ende der Kampfhandlungen stellte sie ihre Tätigkeit ein. Genauere Daten liegen nicht vor. - Die Karte zeigt außerdem den Einziler OCENZUROWANE und die Abzeichnung durch zwei Zensoren. Es handelt sich um eine Formularverwendung der Ganzsachenpostkarte. *Es besteht der Verdacht der Verfälschung!*

4.2 Interniertenpost

Vom Ausbruch des 2. Weltkrieges bis zur Angliederung des Wilnadi-
striks an Weißrußland/UdSSR verstrichen, wie eingangs dargelegt,
rd. 25 Tage. Sie wurden von vielen genutzt, sich der Gefangen-
nahme durch deutsche bzw. sowjetische Truppen zu entziehen, indem
sie die Grenze überschritten, die Waffen niederlegten und sich im
neutralen Nachbarstaat internieren ließen. Rund 7 Prozent der
polnischen Soldaten gelang dies. Genaue Zahlen liegen nicht vor.
Das Gros der Flüchtenden scheint um den 19. September 1939
übergewechselt zu sein, die, obgleich es vor 1938 immer wieder zu
bewaffneten Grenzzwischenfällen gekommen war, von den Litauern
sogar offiziell für diesen Zweck geöffnet wurde.

Diese Chance nutzten polnische Grenzwachen, Heimwehr, Polizei,
Grenzschutz und Soldaten. So gelangten nach Litauen ca 14 000,

darunter 2 000 Offiziere, und nach Lettland rd. 4 000 Soldaten. Über die Zahl der Zivilisten sind keine genauen Zahlen bekannt.

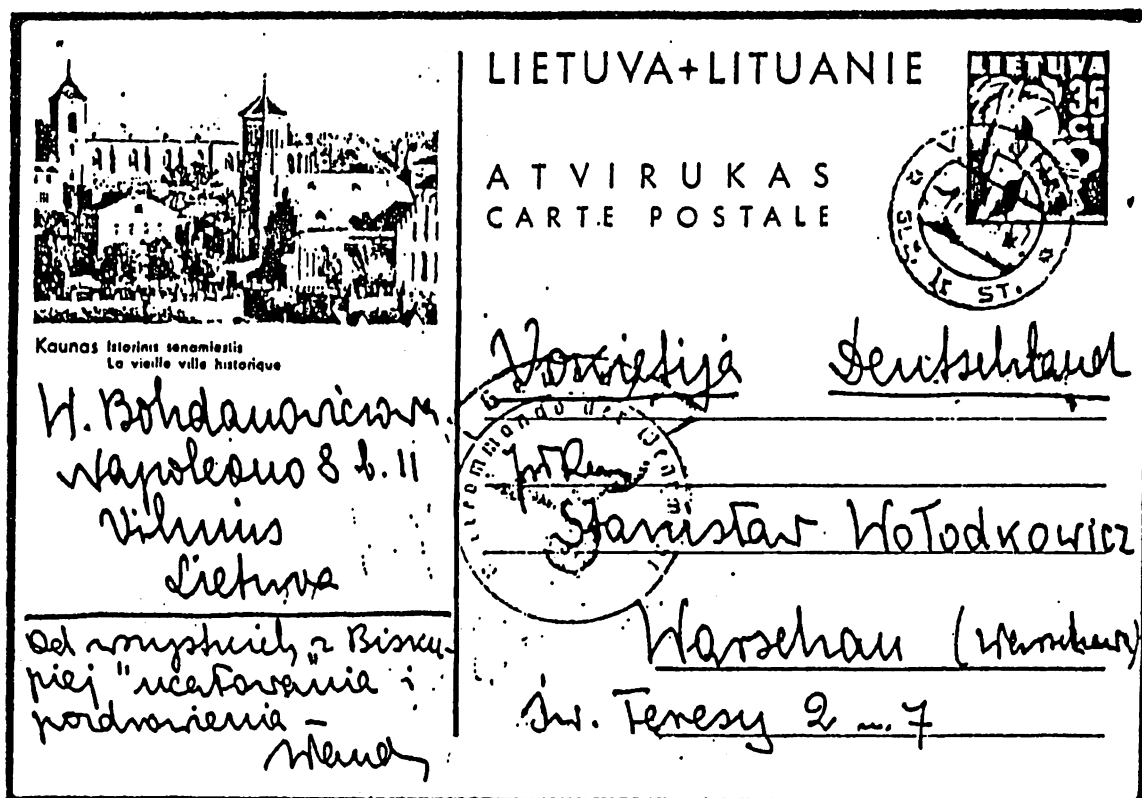
Diese Menschen flüchteten also aus dem Wilnagebiet ins benachbarte Litauen. Dort unterlagen sie verschiedenen Gesetzen. Die Militärinternierten erhielten gemäß der Genfer Konvention die Erlaubnis, im Monat vier Briefe oder Karten portofrei zu verschicken. Der Empfang war nicht limitiert, wobei die Post aus dem Generalgouvernement durchschnittlich 8 Tage unterwegs war. Sie wurde im Lager zensuriert, ebenso wie die abgehende Post, die von den Litauern - und möglicherweise auch von Seiten der polnischen Lagerältesten - kontrolliert wurde.

So weit die offiziellen Postverhältnisse der Militärinternierten. In Praxis scheint das nicht immer funktioniert zu haben. Portofreie Interniertenpost von aus dem Wilnadistrikt stammenden Militärs ist mir bisher nicht begegnet, obgleich auch der Austausch von Post zwischen Litauen und den von der Sowjetunion besetzten Teilen der Republik Polen sehr schnell wieder in Gang kam.

Dafür gibt es auffallend viele portopflichtige Zivilpost, meineserachtens nicht nur, weil die Zivilinternierten keine Portofreiheit besaßen, sondern weil viele Soldaten auf diesem Weg eine Verbindung zu ihren Angehörigen suchten. Auch spielt eine Rolle, daß sich viele nationalisieren ließen, rechtzeitig, wie man im nachhinein feststellen muß. Als Bürger Litauens besaßen sie dann keine Portofreiheit mehr.

Offiziell endete die Internierung durch litauische Behörden Ende Juni 1940. Dazu muß man wissen, daß Litauen ab 15.6.1940 von sowjetischen Truppen besetzt wurde. Diese hatten natürlich kein Interesse dran, daß die vor ihr Geflüchteten auch weiterhin ein Sonderstatus hatten. Unklar ist bis heute, was mit den noch in Lagern lebenden Polen geschah. Bekannt sind Lager in der Eismeerregion. Bekannt ist, daß von dort welche den Weg zur Andersen-Armee fanden. Bekannt ist aber auch, daß von ihr nach den Verbleib der polnischen Offiziere geforscht wurde, die nicht in Katyn waren. Fragen über Fragen also, nicht zuletzt an die postgeschichtlichen Belege.

Die Nationalisierten fanden nach dem Anschluß Wilnas an Litauen natürlich ab 29. Oktober 1939 auch den Weg nach dort, sei es aus sprachlichen Gründen, oder sei es, weil sie in der Stadt zuhause waren. Stellvertretend für viele sei hier ein Beleg gezeigt:



Neben dem roten Prüfstempel des Oberkommandos der Wehrmacht trägt die Karte handschriftliche Abzeichnungen, bei denen nicht klar ist, wer sie anbrachte? deutsche bzw. russischsprachige Zensoren in Königsberg? Litauische Zensur? oder Eingangszensur in Warschau?

4.3_Kriegsgefangenen-_und_Lagerpost

Zahlreiche Wilnaer gerieten 1939 in deutsche Gefangenschaft

Kriegsgefangenenpost





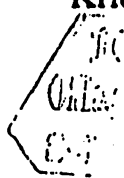
An Henry Jan
Tadeusz Zwanter

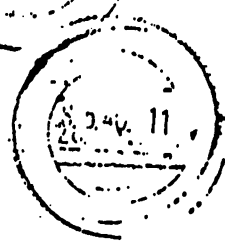
Empfangsort: Vilnius
 Straße: Drukiem g-w. 98-9
 Kreis: _____
 Landesteil: Litauen

Gebührenfrei

Aus dem Stalag XI B stammt dieser Brief

Kriegsgefangenenpost





Postkarte

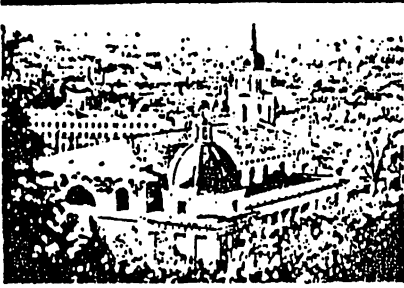
An _____

JWP. Aldona Tyrskiewicz

Gebührenfrei

Absender: Vor- und Zuname: <u>von Gungl Jem</u> Gefangenennummer: <u>48637</u> Lager-Bezeichnung: <u>II A</u> <u>Block D/405</u> <u>Deutschland (Allemagne)</u>	Empfangsort: <u>Vilnius</u> Straße: <u>Tenuo Vaizgantu 12-2</u> Land: <u>Litauen</u> Landesteil (Provinz usw.): _____
--	---

Aus Block D/405 vom Oflag II A erreichte die Karte als gebührenfreie Sendung ihre Empfängerin



Vilnius, vaizdas iš Gedimino kalno
la vue de la montagne de Gediminas

LIETUVA + LITUANIE

Oflag XVIII A

ATV RUKA
geprüft
A T S A K X T

CARTE POSTALE RÉPONSE



Abseuder:

Vanda Višninskė
Marijė Klėmė
Pakiojūnų g. 1
Ofl. b.

Dr. Joseph Beck
Gefangennummer: 3352/894
Oflag XVIII A
Deutschland
(Allemagne)



VII / S-P K. Bo/v-Fm

ПОЧТОВАЯ КАРТА

24/40 CARTE POSTALI

Entlassen Gen. Gouvern. Radom



Куда

Deutsches Rotes Kreuz - Lituania
Berlin S.H. 67.

Blücherstraße 2.

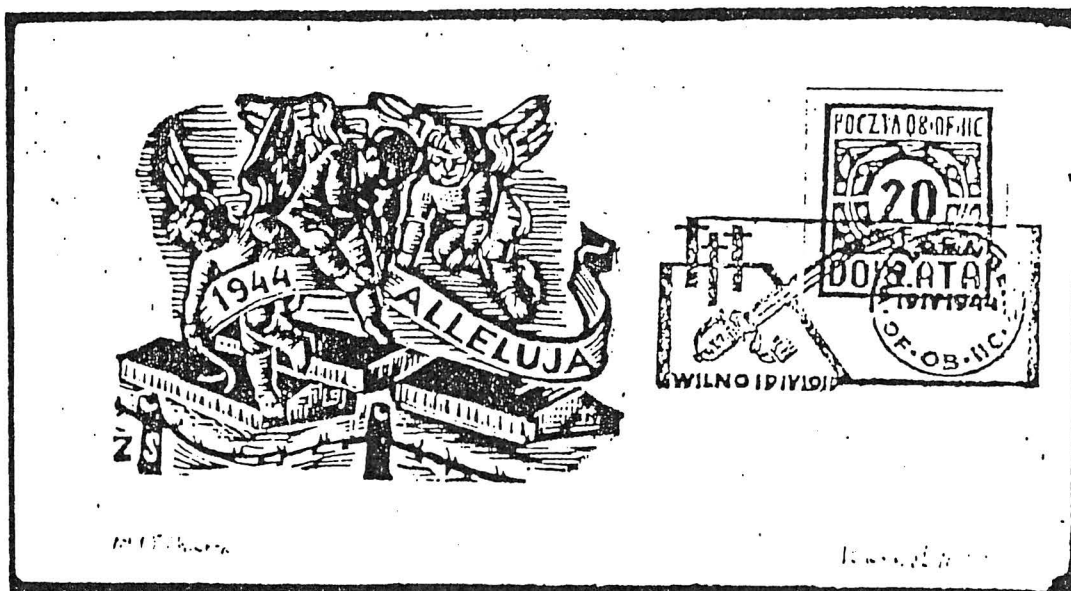
Кому

Ma. jėnca mokytojas Jan Rominski
Stalag XIII A. Nr. 24232.

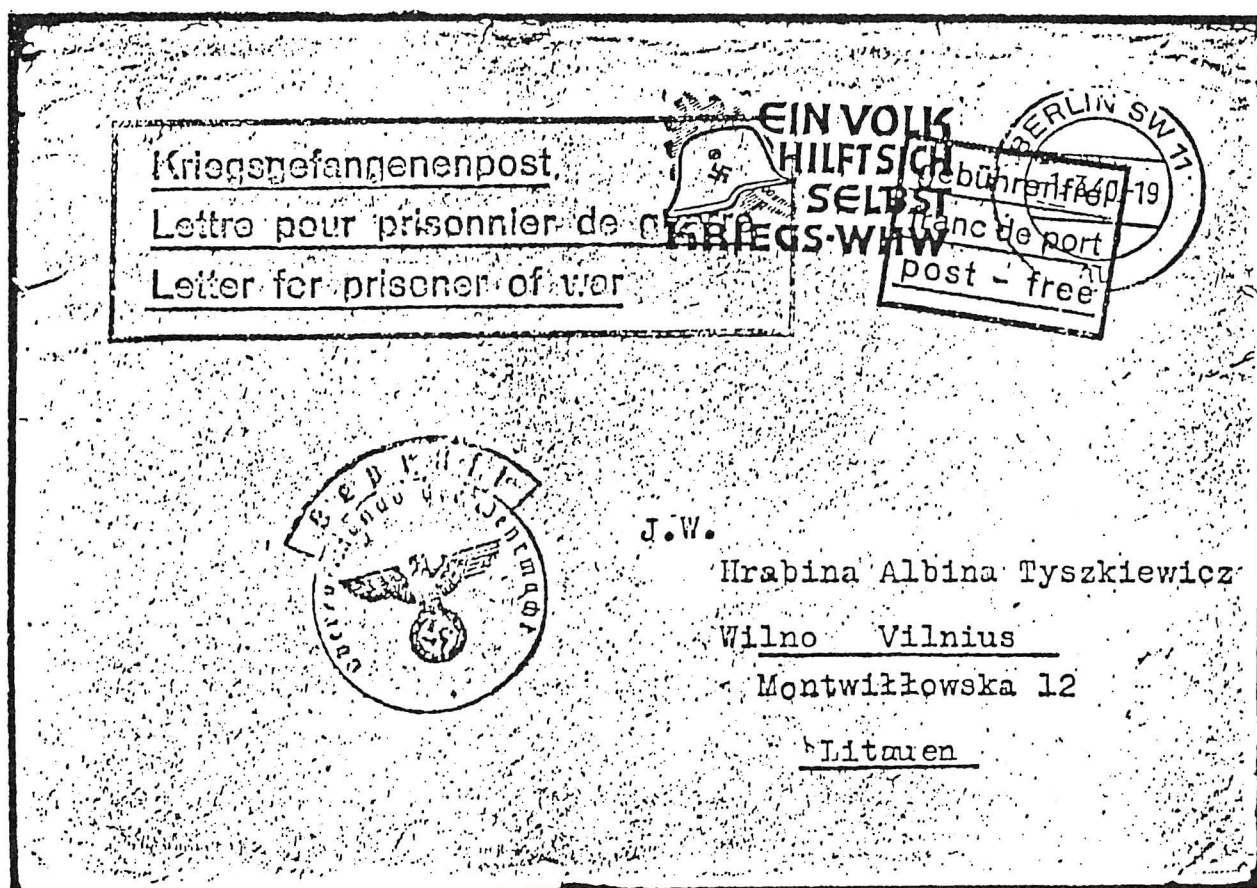
Адрес
отправителя
Adresse
de l'expéditeur

Ch. Rominska. Luninice.
Fabryczna 22.

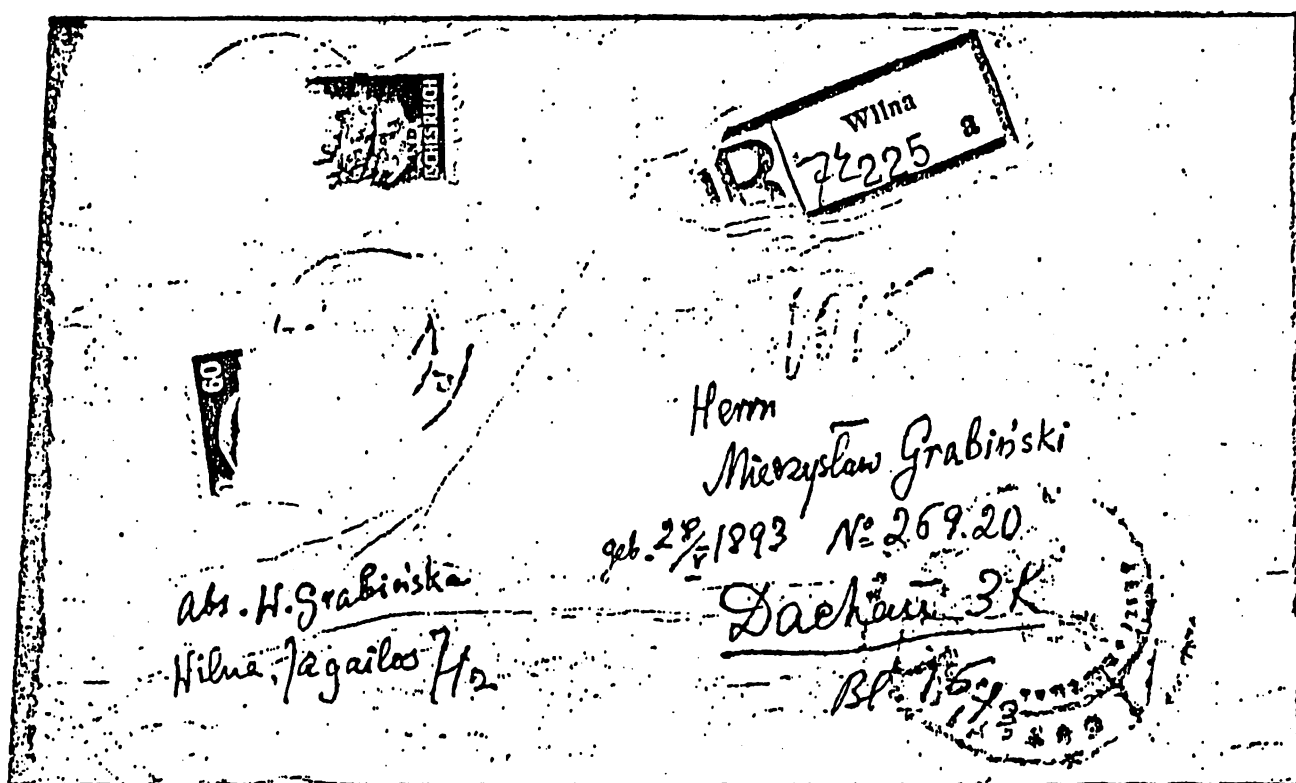
Während die Bild-Ganzsachenpostkarte, in Neu Vilnia aufgegeben und im Oflag XVIII A geprüft, ihr Ziel erreichte, war das bei der sowjetischen Karte nicht der Fall. Geschrieben in Luninice in dem von der UdSSR besetzten Teil Polens, wurde sie wahrscheinlich unter Nutzung der alten Bahnverbindungen nach Wilna gebracht. Dort frankiert, gelangte sie über das Rote Kreuz ins Stalag XIII. Der handschriftliche Vermerk "Entlassen Gen. Gouvern. Radom" besagt, daß der Gesuchte nicht aus der Kriegsgefangenschaft zu seiner Frau zurückkehrte, sondern ins Generalgouvernement ging.



In Woldenberg waren die polnischen Offiziere im Oflag II C recht aktiv. Der Beleg trägt einen Sonderstempel, der an den Einmarsch der polnischen Truppen in Wilna am 19.4.1919 erinnert.



Dieser Brief wirft gerade wegen der vielen Stempel zahlreiche Echtheitsfragen auf. Er trägt keine Absenderangabe.



Den Abschluß soll dieser Anschriftenteil bilden. Er gehört zu einem Päckchen aus Wilna ins Konzentrationslager Dachau an den Gefangenen Nummer 26 920, den ehemaligen polnischen Konsul in Zagreb, Grabiński. Die Marken und der R-Zettel wurden zerstört, um etwa dahinter verborgene Nachrichten zu entdecken. Zusätzlich wurde der rote Wehrmachts-Zensurstempel abgeschlagen. Ein Vermerk der Lagerzensur ist auf dem Abschnitt nicht vorhanden.

Aus der Arbeitsgemeinschaft

Kennt jemand die neue Anschrift des Herrn Ulrich Klier ?
Herr Klier wohnt zuletzt in 2377 Föhrden, Dorfstr. 30

Broncenes Posthorn

Auf der IPA 90, der Internationalen Postgeschichtlichen Ausstellung vom 26.-28.10.1990 zeigte unser Mitglied G. Hahne, Uetze, seine Sammlung " Die Post hielt durch - Wilna 1939 - 1944 ". In der Gruppe " Postgeschichtliche Sammlungen - Sammlungen über die Entwicklung von Postdiensten (national) " präsentierte er das drittbeste Exponat. Es wurde von der international zusammengesetzten Jury wegen seines präzisen, auf eigener Forschung basierenden Einführungs- und Aufbauplanes und der themengerechten Bearbeitung mit dem Broncenes Posthorn ausgezeichnet. Außerdem erhielt Herr Hahne die Medaille der IPA 90.

Herzlichen Glückwunsch

Unser Mitglied Herr Reinhard Heinrich, Herrnstr. 23, 8051 Thalhausen, sucht Bedarfsbriefe der ersten Ausgaben der Republik Estland, Zensurbelege aus dem estnischen Befreiungskrieg 1919/1920 und Briefe mit Marken der ungezähnten Weber/Schmiedausgabe.

Herr Klaus Musso, Müllerstr. 8 4300 Essen 1, hat 2 Sammlungen estnischer und lettischer Briefmarken zu verkaufen. Die Preisvorstellung beträgt 30 %. Interessenten wollen sich mit Herrn Musso schriftlich in Verbindung setzen.

Wir begrüßen nachstehend aufgeführte Herren als Mitglieder in unserer Arbeitsgemeinschaft:

Buff Dr., Albert, Steubenstr. 31, 5600 Wuppertal 1
Eliashiv, Yehoshua, Klibanow 28/38, Haifa 3280, Israel,
Heinrich, Reinhard, Herrnstr. 23, 8051 Thalhausen
Kleymann, Uwe, Marßeler Str. 7, 2863 Ritterhude,
Kuras, Helmut, Im Dammwald, 6382 Friedrichsdorf
Kokk, Kalevi, Sisaki 24, Tallinn / Estland
Lüüs Edgar, Martinsgasse 6, 4787 Geseke
Petersen, Jan Poul, Emdrupvej, 22 th. DK 2400 Kopenhagen NV
Stauber, Gerhard, Mittler Eckfeld, 7615 Zell am Harmersbach
Uexkull von, Jakob, 7 Park Crescent, London WIN 3 HE

Unser Mitglied Gerhard Schnatz, Am Burgacker 43, 6200 Wiesbaden hat einen Beleg mit dem sehr selten vorkommenden Sonderstempel "Europameisterschaft im Ringen" 23. 04. 1938, erworben.



EESTI - Post ist das Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft ESTLAND im Bund Deutscher Philatelisten e.V..

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft und verantwortlich für den Inhalt: Artur Menzen, Von-der-Goltz-Str. 5, 4600 Dortmund 1, Telef. 0231/523946.

Der Jahresbeitrag beträgt DM 20,-- Zahlung nur auf das Postgirokonto 271474-466, Artur Menzen, Sonderkonto, Postgiroamt Dortmund, BLZ 44010046.

Dieses Mitteilungsheft wird nur an die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft ESTLAND im BDPh e.V. kostenlos abgegeben. Der Abgabepreis pro Heft beträgt DM 10,-- und Porto.

Haben Sie zum Treffen der ESTLAND - Philatelisten Ihr Hotelzimmer bestellt ? Nein bitte sofort erledigen.
